

7. Der Fuchs und der Wolf.

Josef Haltrich.

1.

Einmal war der Hunger des Wolfes mit verdoppelter Stärke wieder erwacht. Er sprang auf den Fuchs, der ihn begleitete, packte ihn und sprach: „Gevatter, schafft ihr mir nicht gleich was zum beißen, so müßt ihr durch meinen Hohlweg fahren ins dunkle Thal!“ „Seid ruhig, Gevatter; gleich sollt ihr Speise die Fülle haben; folget mir nur nach, aber wartet dann, bis ich komme, daß wir teilen.“ „Schon gut, schon gut,“ sprach der Wolf. Es fuhr aber gerade ein Bauer mit Fischen zur Stadt; der Fuchs lief auf einem Seitenweg an die Landstraße voraus, legte sich hin und stellte sich tot. Als der Bauer herankam und den Fuchs da liegen sah, sprang er gleich ab, nahm den Fuchs und warf ihn zurück auf seinen Wagen und freute sich schon im Herzen, wie er seinen Kirchenspelz verbrämen sollte. Der Fuchs aber regte ganz leise seinen Zigel und schob damit einen Fisch nach dem andern hinunter. Als er glaubte, es seien genug, schlüpfte er vom Wagen, ohne daß es der Bauer bemerkte. Der Wolf war indes nachgefolgt und hatte alle Fische aufgefressen bis auf die Gräten. „Was ist das, Gevatter?“ fragte der Fuchs, „haben wir's so ausgemacht?“ „Deine Hälfte ist dir geblieben,“ sprach der Wolf höhniisch und wies auf die Gräten, „ist das nicht Freundschaft genug?“ Der Fuchs schwieg und verkochte seinen Groll in sich. „Das sollst du mir doch alles bezahlen!“ sagte er sich im stillen zum Troste.

2.

Der Bauch war dem Wolf von den Fischen angeschwollen, und er bekam einen rasenden Durst: ihr wißt ja, daß Fische überhaupt schwimmen wollen. „Fuchs, schafft du mir nicht gleich zu trinken, so muß ich den roten Wein dir anzapsen!“ „Das hat keine Not, Gevatter; laß das nur schön bleiben; ich weiß noch Rat.“ Es war aber am Ende des Dorfes ein tiefer Brunnen; dahin führte der Fuchs den Wolf: „Nun, Gevatter, steigt nur da hinunter, so könnt ihr auf zeitlebens euch satt trinken.“ Der Wolf erinnerte sich an den Köhlerbrunnen und hatte böse Ahnungen; als aber der Fuchs fortfuhr: „Damit ihr sehet, wie gut ich es mit euch meine, will ich euch zeigen, wie ihr es anstellen sollt,“ da verlor er alle Angst. Der Brunnen hatte zwei Eimer; der Fuchs setzte sich in den einen und sank darin hinab; dann rief er: „Gevatter, setzt euch jetzt in den andern Eimer.“ Der Wolf tat es und rollte hinab; da kam ihm der Fuchs entgegen. „Gevatter,“ sprach